

Gesamt Regio

Aargauer Zeitung
5001 Aarau
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 101'067
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 812.6
Abo-Nr.: 1067228
Seite: 12
Fläche: 48'940 mm²



Glas, Beton und Stahl: Belebt werden soll die Europaallee durch quartiernahe Läden und Studierende der Pädagogischen Hochschule. KEYSTONE

VON MATTHIAS SCHARRER

Europaallee Entlang den Gleisen beim Hauptbahnhof entsteht Zürichs neuester Stadtteil. Gestern boten die SBB Einblicke in seine künftige Nutzung. Sogar an die Alpensegler hat Architekt Max Dudler gedacht: In die Naturstein-Fassade eines der ersten bahngleisseitigen Gebäude der Europaallee sind Löcher eingelassen, in denen die Vögel nisten können. In erster Linie dient der Bau künftig allerdings der Bank Clariden Leu. Gleich daneben, unmittelbar hinter der Sihlpost, wird die Pädagogische Hochschule Zürich ihren neuen Campus beziehen. Unter dem Campusplatz ist eine Einkaufshalle geplant, die mit einer der grössten LED-Anlage Europas beleuchtet wird. Eröffnungstermin: 21. September 2012.

Einkaufen, Studieren, Arbeiten, später auch Wohnen: Zürichs neuester Stadtteil, dem die SBB den Na-

men Europaallee gegeben haben, soll an zentralster Lage zwischen Hauptbahnhof und Langstrasse nahezu alles bieten, was urbanes Leben ausmacht. Das Risiko, einen Fremdkörper ins Stadtzentrum zu stellen, ist den Planern der SBB-Immobilien allerdings bewusst: «Wenn wir nicht aufnehmen, was im Quartier läuft, haben wir verloren», sagte Projektentwickler Christian Faber beim gestrigen Medienrundgang. Deshalb sollen alle Erdgeschosse in den Neu-

«Wenn wir nicht aufnehmen, was im Quartier läuft, haben wir verloren.»

Christian Faber,

SBB-Immobilien

bauten entlang der Lagerstrasse, die die Europaallee mit dem Stadtkreis 4 verbindet, öffentlich zugänglich sein. Vorgesehen seien «authentische» Läden von Leuten aus dem Kreis 4. «Globale Brands wollen wir da nicht», so Faber weiter.

Als Beispiele für die Art von Läden, die den SBB vorschweben, nannte er einen Käseladen, in dem man bei einem Glas Wein auch degustieren könne. Oder einen Veloladen, in dem man gleich sein Fahrrad flicken lassen könne. Um dieses Ziel zu erreichen, komme man den Mietern auch preislich entgegen. «Unser Ziel ist nicht maximale Rendite», sagte Faber. Nichtsdestotrotz liegen die Quadrat-



meterpreise für Läden in der Europaallee bei 300 Franken pro Jahr, wie Gesamtprojektleiter Rico Gugelmann erwähnte. Und auch grössere Unternehmen wie Coop, Ochsner Sport und Transa zählen zu den bereits bekannten Ladenmietern.

Im Quartier blickt man der Europaallee mit einer gewissen Skepsis entgegen: «So etwas braucht seine Zeit. Ich erwarte nicht, dass es gleich floriert», sagt Quartiervereinspräsidentin Renata Taiana. Dennoch handle es sich um eine gute Überbauung. Vor allem, dass die Pädagogische Hochschule gleich beim Bahnhof einzieht, überzeugt Taiana.

az ausserdem zum Thema

Mehr Fotos von der Baustelle Europaallee finden Sie online.